



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Hans O. Lange an Adolf Erman

Lange, Hans O.

Gjentoftø, 03.12.1918

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-88845](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-88845)

Ghentofte 3/12 1918.

Geantw.: Von Tell Amarna bitte ich Sie abzuziehen; die Hoffnung dass wir es selbst fortsetzen gehen wir doch nicht auf. Das Reich mer danach gegriffen hätte; so viel wir wissen

Lieber Freund!

ist es nur bisher unberührt bewahrt worden.

Vor einigen Tagen sprach ich mit dem Leiter unseres Carlsberg-Fonds; aus unserer Unterredung ging hervor, dass es nicht unmöglich wäre, dass Geld für eine Ausgrabung in Ägypten gefunden werden könnte. Könnten Sie mir in dieser Sache raten? Wir haben keinen Ägyptologen zu schicken; wir haben einen jungen sehr tüchtigen klassischen Archäologen und Captain Davidson, der mehrere Jahre in Ägypten war und die Verhältnisse genau kennt. Aber wo soll man graben? Ob nicht wohl viel in Sakkarah zu thun ist? Es wäre doch sehr wichtig für die Wissenschaft dieses Feld auszuschöpfen. Leider sind ja die Gräberstätten Ausgrabungen noch unpubliziert. In Sakkarah

wenden die Probleme kaum sehr kompliziert
sein. Hat Steindorff und die Amerikaner Gizeh
festgesetzt? *ganz aufgeteilt*

Können Sie (Deutsche Orient-Gesellschaft)
hoffen die Grabungen in Tell-el-Amarna fort-
zusetzen? Es wird wohl doch längere Zeit dau-
ern. Ich glaube gesehen zu haben, dass Röss-
ner dort gegraben hat. In Oberägypten ist na-
türlich auch viel zu thun z. B. in Assuan.

Ich möchte Ihnen nicht mit alle meine
diesbezüglichen Fragen ~~den~~ Mühe verursa-
chen. Vielleicht sollte ich mich besser an Bur-
hardt wenden wegen Kosten usw. Ich
muss einen Plan im Laufe von näch-
sten Jahr binnen Oktober fertigstellen.

Diese Zeilen schreibe ich nach den bei
Ihnen eingetroffenen grossen Umrwälzun-
gen. Die Nachrichten, die wir bekommen,
geben ein sehr unklares Bild der Situation.
Was bei Ihnen geschieht, wird durch sein
Wellenschlag auch bei uns wirken, daher

sind wir ausserordentlich gespannt auf die Fortsetzung, die Friede, die Nationalverfassung und die Denkweise des neuen Deutschlands.

Sie erleben jetzt in erhöhtem Masse, was unser Volk in 1864 erlebte, die bittere Niederlage, aber das dänische Volk hat kolossal viel dabei gelernt und eine kulturelle Entwicklung durchgemacht, die ganz merkwürdig ist.

Der Sieg in 1870 hat Deutschland Ruhm gebracht aber kein dauerndes Segen und keine grosse geistige Entwicklung. Eine solche spriesst vielmehr aus dem Niederlage euphor.

Allerdings ist die Lage Deutschlands besonders kompliziert durch die inneren Fährungen, aber diese kommt in allen Ländern, geboren aus den Leiden und dem Tragik des wahren sinnigen Krieges.

Wie wird es den wissenschaftlichen Bestrebungen gehen? Alle Länder sind verarmt und ausgehungert. Woher das nötige Geld nehmen? Ist das Vermögen der

wissenschaftlichen Stiftungen bei Ihnen
gescheht? Der Staat wird nicht viel Ihnen
können in längerer Zeit.

Wie geht es Ihnen und Ihren Lieben?
Und den Kollegen? Setzt Gropow wieder
am 10. B. Wer soll jetzt die Kalkempapier
bearbeiten? Wie geht es Dr. Möller? Ich
siehe, dass er eine neue Arbeit publiziert
hat.

Meine größte Furcht ist, dass der
Friede nicht ein Friede der Gerechtigkeit
wird. Dann kommt einmal der Untergang
Europas.

Mit herzlichsten Grüßen

Ihr treuer

H. O. Raup